



SCHWEIZERISCHES GENERALKONSULAT  
HONG KONG

HONG KONG, den 18. August 1977

Shell House, Room 403  
24-28, Queen's Road, C.,  
Telephon: 22 71 47/8  
Telex: HX 4529

Ref.: 302.0 - W/lc

VERTRAULICH

An die Politische Direktion des EPD

3003 B e r n

Verhältnis der PR China zu Hong Kong

KH	NS	CS	RS		cln
28	26	1.	Ullrich	V. 25/8	
H	RS				
22. Aug. 1977					
p.B. 73. GB. 0.2.					

Herr Botschafter,

Ich übermittle Ihnen Notizen über:

- a) ein Gespräch mit dem amerikanischen Generalkonsul in Hong Kong, Mr Charles T. Cross, welcher kurz vor dem Abschluss seiner hiesigen Dienstzeit steht;
- b) ein Gespräch mit dem "Political Adviser" der Behörden von Hong Kong, Mr A.E. Donald, einem Angehörigen des "British Foreign Office".

Beide Gespräche beziehen sich auf das von der PR China abhängige Schicksal von Hong Kong. Die Aussagen von Mr Cross können dabei als repräsentativ für weitere Kollegen, sowie für chinesische Geschäftsleute gelten, die ich in dieser Sache ebenfalls angesprochen habe. Mr Donald wies seinerseits auf Texte hin, die ich gekürzt wiedergegeben habe, und die bei Ueberlegungen bezüglich des jetzigen Status' von Hong Kong und dessen Zukunft über das Jahr 2000 hinaus von der britischen Regierung bis heute als massgebend und fundamental angesehen werden.

Ich versichere Sie, Herr Botschafter, meiner vorzüglichen Hochachtung.

Beilagen erwähnt

Kopie mit Beilagen geht an :

- Finanz- und Wirtschaftsdienst
- Handelsabteilung
- Schweiz. Botschaft Peking

Der Schweizerische Generalkonsul:

(R.C. Wolf)

## GESPRÄCHSNOTIZ

Besuch beim Generalkonsul der USA  
Mr Charles T. CROSS, am 22.7.1977

---

1. Die USA haben ausgedehnte wirtschaftliche Interessen in Hong Kong und sind bei weitem der wichtigste Kunde der Kolonie. Der jährliche Handelsumsatz zwischen den USA und Hong Kong beträgt 8'000 Mio. SFr. (Schweiz 800 Mio.). Die Handelsbilanz lautet für die USA deutlich negativ. Die Investitionen sind beträchtlich.

Der gesamte US Intelligence Service für die PRC (People's Republic of China) ist in Hong Kong stationiert. Das hiesige Generalkonsulat hat mehr als 100 Mitglieder.

Die USA schätzen ihre Beziehungen zu der PRC gegenwärtig als sehr gut ein.

2. Die Beziehungen Grossbritanniens zur PRC werden ebenfalls als sehr gut taxiert; "sie könnten nicht besser sein". Anlässlich einer Konferenz der Antikolonialisten in GB wurde u.a. auch die "Kolonie" HK erwähnt. Die PRC hat darauf in London gegen diese Benennung protestiert, da sie HK - und in diesem Sinne auch Macau - als chinesisches Gebiet betrachte, welches temporär unter fremder Verwaltung stünde; denn bekanntlich wird ja die Pekinger Konvention vom 9.6.1898 von der PRC nicht honoriert. Das Ablaufdatum der Konvention im Jahre 1997 ist somit insofern irrelevant, als die PRC schon heute das gesamte Territorium zurückverlangen könnte (gemäss Senior British Trade Commissioner in HK würde ein Telefonanruf der PRC genügen.)

Grossbritannien hat anlässlich genannten Protestes auf der Bezeichnung "Kolonie" nicht insistiert und liess die Sache auf sich beruhen, wie man überhaupt unter dem Eindruck steht, GB zeige beträchtliches Geschick, HK zur Zufriedenheit der PRC zu verwalten.

3. Da den beteiligten drei Parteien (Hong Kong, GB, PRC) aus dem status quo gegenwärtig nur Vorteile, oder im Falle GBs wenigstens noch keine Nachteile, erwachsen, ist für die mittelfristige Zukunft kaum mit einer Aenderung der Situation zu rechnen. Letztere ist jedoch vom guten Willen jedes einzelnen abhängig. Die chinesische Symbolik vergleicht die Lage mit einem dreibeinigen Stuhl, wo bereits der Verlust eines Beines zum Zusammenbruch führe.

Die einzigartige Stellung HKs im Welthandel, das ausserordentlich günstige Klima für Investoren, Unternehmer und Handelskreise, der daraus resultierende soziale Wohlstand aller Klassen sowie das Fehlen jeglicher politischer Unruhe, machen es verständlich, dass HKs Bevölkerung (zu 98% Chinesen) mit ihrem Schicksal zufrieden ist.

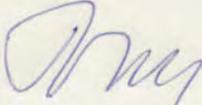
Was GB anbetrifft, so ist dessen Präsenz für die PRC erste Voraussetzung zur Weiterführung des status quo. Amerikanische oder japanische Einflussnahme würde z.B. nicht geduldet. Die Handelsbilanz ist für GB nach wie vor passiv, doch sind die Kosten der Verwaltung wenigstens noch selbsttragend. Beträchtliche Unruhe stifteten in HK die kürzlich im Britischen Unterhaus gehörten Stimmen, welche die Kolonialverwaltung HKs für soziale Misstände verantwortlich machten. Man fürchtet, dass extreme politische Kreise das Mutterland zu vermehrter politischer Einflussnahme oder dann zur Aufgabe der Kolonie veranlassen könnten.

Die PRC selbst soll an die 40% ihres Hartwährungsbestandes durch HK hereinbringen. Dies geschieht einerseits durch die Exporteinnahmen, andererseits durch die "Front Companies". Diese in Hong Kong etablierten rotchinesischen Gesellschaften benützen die Kolonie zum Investieren und als Tor zu westlichen (kapitalistischen) Handelskreisen. Nicht nur kommt die PRC so zu weiteren Devisen, sondern sie kann auch ihre eigenen Leute mit dem westlichen Geschäftsgebahren vertraut machen und hat dazu den Vorteil, dass diese Aktivitäten unter Ausschluss der Oeffentlichkeit stattfinden.

4. Es liegt auf der Hand, dass das Schicksal HKs trotz der weiter oben erwähnten Symbolik weitgehend vom Willen der PRC abhängt. Laut meinem Gesprächspartner beruht das chinesische Einverständnis mit der gegenwärtigen Lage auf dreimaligem "no" und zweimaligem "yes" :

- no : Die PRC wünscht in HK keinerlei kommunistische Präsenz oder Aktivität, also z.B. auch keine Vertretungen aus Oststaaten (einzige Ausnahme bildet Cuba, welches traditions-gemäss hier "schon immer" ein Generalkonsulat unterhalten habe). Dass die Narodny Bank seinerzeit versucht hatte, Projekte in HK zu finanzieren (was gelang, für die russische Bank aber dann mit empfindlichen Verlusten verbunden war), wurde von der PRC mit grossem Missfallen registriert.
- no : Es werden von der PRC besonders auch keine Aktivitäten Taiwans gewünscht, wie z.B. politische Propaganda (es sind hier schon Flugblätter aufgetaucht). Handelsbeziehungen zu Taiwan werden jedoch geduldet.
- no : Kein Kolonialismus in HK. Das Wort "Colony" wird hier somit nicht mehr gebraucht. Der "Colonial Secretary" beispielsweise wurde soeben zum "Chief Secretary" umgewandelt.
- yes : Der allgemeine Lebensstandard der Chinesen in HK soll gefördert werden. Ferner wünscht man Arbeitsfrieden und keinerlei politische Agitationen. Es soll auch der "Befehl" ergangen sein, die westliche Minorität freundlich zu behandeln.
- yes : Die PRC will ein wirtschaftlich starkes HK. Seit 1971 werde von China zu unveränderten Preisen nach HK exportiert, um keine Inflation entstehen zu lassen und so den HK\$ zu schwächen; denn die hiesige Währung soll am Devisenmarkt ihren Status als anerkannte Hartwährung nicht verlieren.

5. Nebst den Front Companies hat die PRC auch eine politische Präsenz in HK. Da die Entsendung eines konsularischen Vertreters gleichbedeutend mit HKs Anerkennung als Kolonie wäre, und da die Briten umgekehrt keinen rotchinesischen Commissioner dulden würden, dotierte man die Spitze der China News Agency mit einer Reihe Diplomaten. Diese verkehren mit Regierungsstellen (ausser mit dem Gouverneur), und es ist ein offenes Geheimnis, dass es sich bei diesen "Presseleuten" um Staatsfunktionäre der PRC handelt. Die Nachrichten der China News Agency sind denn auch dazu bestimmt, die "China Watchers" in HK mit den von der PRC gewünschten und ausgesuchten Nachrichten zu versorgen.



(R.C. Wolf)

VERTRAULICH

## GESPRÄCHSNOTIZ

Besuch beim Political Adviser,  
Mr A. E. DONALD, am 2.8.1977

---

1. Man hört in Hong Kong betreffend das zukünftige Schicksal der Kolonie immer wieder die Meinung, die Verträge von 1842, 1860 und 1898 würden von der PRC nicht anerkannt und das Ablaufdatum z.B. des Vertrages betr. die New Territories im Jahr 1997 sei deshalb irrelevant.

Mr Donald nennt dies "loose talk"; denn es liege kein Beweis vor, dass die PRC diese Abmachungen nicht anerkennen würde. Wenn der Effekt vorläufig auch nicht ein grundlegend verschiedener ist, so hat die PRC bezüglich der Gebiete Hong Kongs und Macaus doch eine ganz andere Auffassung als gemeinhin angenommen wird.

2. In diesem Zusammenhang sind die folgenden Texte grundlegend und massgebend :

- a) Leitartikel in "People's Daily" vom 8. März 1963; auf englisch in "Peking Review" vom 15. März 1963 :

"...imperialist and colonial powers...compelled the governments of old China to sign a large number of unequal treaties: Nanking 1842, Aigun 1858, Tientsin 1858, Peking 1860, Ili 1881, Protocol of Lisbon 1887, Shimonoseki 1895, Convention for the Extension of Hong Kong 1898, International Protocol of 1901 and others. By virtue of these unequal treaties, they annexed Chinese territory...and held leased territories...Some seized Taiwan and the Penghu Islands, others occupied Hong Kong and forcibly leased Kowloon, still others put Macao under perpetual occupation..."

"...At the time the People's Republic of China was inaugurated, our government declared that it would examine the treaties concluded by previous Chinese governments with foreign governments...and would recognize, abrogate, revise, or renegotiate them...Many of these treaties concluded in the past either have lost their validity, or have been abrogated or have been replaced by new ones. With regard to the outstanding issues...we have always held that, when conditions are ripe, they should be settled peacefully through negotiations and that, pending a settlement, the status quo should be maintained. Within this category are the questions of Hong Kong, Kowloon and Macao..."

- b) Artikel unterschrieben mit "Commentator" in "People's Daily" vom 20. August 1967; auf englisch durch "New China News Agency", Peking 20. August 1967; Text ebenfalls enthalten in Jerome Alan Cohen und Hungdah Chiu: "People's China and International Law; A Documentary Study" (Princeton, Princeton University Press 1974) Vol.1, pp.382-3:

"...Hong Kong has been Chinese territory since ancient times...More than a century ago, British imperialism came to China...and occupied the Chinese territory of Hong Kong. Later it snapped up the Chinese territory of Kowloon and the Chinese territory of the "New Territories". This is an enormous blood debt British imperialism owes to the Chinese people. Sooner or later, the Chinese people will make a thorough-going liquidation of this debt with British imperialism...

"...How can it be imagined that Hong Kong will always be under the rule of British imperialism? Of course it can't; it is absolutely unthinkable. It is idiotic wishful thinking for the British imperialists to imagine that they can prevent the great Chinese people from assisting their Hong Kong compatriots' fight against British violence...

"...Hong Kong's affairs must be decided by the Chinese people and our countrymen in Hong Kong. It is absolutely impermissible for British imperialism to ride roughshod over Hong Kong!..."

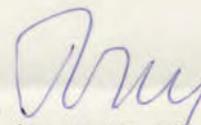
- c) Brief vom 8. März 1972 des Ständigen Vertreters der Volksrepublik China an den Vorsitzenden des "Special Committee on the Situation with Regard to the Implementation of the Declaration on the Granting of Independence to Colonial Countries and Peoples"; UN document A/AC.109/396:

"...The settlement of the questions of Hong Kong and Macao is entirely within China's sovereign right and does not at all fall under the ordinary category of "colonial Territories"...With regard to the questions of Hong Kong and Macao, the Chinese Government has consistently held that they should be settled in an appropriate way when conditions are ripe. The United Nations has no right to discuss these questions. For the above reasons, the Chinese delegation...requests that the erroneous wording that Hong Kong and Macao fall under the category of so-called "colonial Territories" be immediately removed from the documents..."

3. Die PRC wird keine andere Verwaltung an ihrer südlichen Pforte dulden. Grossbritannien scheint für diese Aufgabe prädestiniert, hat aber auch ganz spezielle Interessen an Hong Kong. Eine Uebernahme der Kolonie durch die PRC würde das Ende dieser einzigartigen wirtschaftlichen und

finanziellen Drehscheibe in Südostasien bedeuten. Damit würden sehr erhebliche direkte private so wie auch regionale britische Interessen tangiert. Ferner erzeugt Hong Kong einen ausserordentlichen "spin-off", der u. a. britischen Kreisen ausserhalb der Kolonie zugute kommt.

4. Die Anstrengungen gewisser, am linken Flügel stehender Labour-Kreise, Hong Kong wegen angeblich schlechter sozialer Zustände in Misskredit zu bringen erachtet Mr Donald als (noch) nicht bedeutungsvoll.
5. Auch aus diesem Gespräch geht eindeutig hervor, dass den guten Beziehungen Hong Kongs zur PRC fundamentale Bedeutung zukommt, und man in Hong Kong immerwährend alles versucht, sie um (fast) jeden Preis aufrechtzuerhalten.

  
(R. C. Wolf)